

Der Gefellschafter

Imts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Erhalten an jedem Werk-
tag, Beschlüssen nehmen
Königliche Polizeibehörden
und Polizeibehörden.

Brieflich über
mit Nagold Nr. 12—
auswärts 12 45
täglich, der Postbehörden,
Königl. nach Verhältniß.

Angaben-Gebühren für die
empfangene Seite aus ge-
wöhnlicher Schrift oder
abwärtiger Schrift, von je
einer Seite 50 Pf.,
bei mehrtägiger Abgabe
nach Tarif. Bei gerichtl.
Verhandlungen, Konkursen
ist der Abgabe beifolgend.

Bestellte Zeitung im
Oberamtsbezirk. — An-
zeigen sind daher von
bestem Erfolg.

Nur sehr, welche mit In-
halt der Zeitung überein-
stimmen, bei Anzeigen
aber nur dann, wenn sie
auswärtig sind, oder an der
sonstigen Stelle erscheinen.
In diesen Fällen ist die
Abgabe der Zeitung über ein
Vorkaufs- u. Vorkaufsbillett

Telegraphische Adressen:
Gefellschafter Nagold.
Verlagsredaktion:
Stuttgart 5113.

Nr. 89

Donnerstag den 17. Februar 1921

95. Jahrgang

Goethes Urteil über die Engländer und die Franzosen.

Von Geh. Studienrat Prof. Dr. O. Weise.

In der gegenwärtigen Zeit, wo wir mehr denn je Gelegenheiten haben, das Wesen unserer westlichen Nachbarn, der Engländer und der Franzosen, genauer kennen zu lernen, ist es nicht ohne Wert, sich einmal mit Goethes Urteil zu beschäftigen, wie Goethe über diese geurteilt hat. Ein Mann von solcher Bedeutung und in so hoher Stellung, genauer kennen zu lernen, ist es nicht ohne Wert, sich einmal mit Goethes Urteil zu beschäftigen, wie Goethe über diese geurteilt hat. Ein Mann von solcher Bedeutung und in so hoher Stellung, genauer kennen zu lernen, ist es nicht ohne Wert, sich einmal mit Goethes Urteil zu beschäftigen, wie Goethe über diese geurteilt hat.

Goethe über die Engländer und die Franzosen. In der gegenwärtigen Zeit, wo wir mehr denn je Gelegenheiten haben, das Wesen unserer westlichen Nachbarn, der Engländer und der Franzosen, genauer kennen zu lernen, ist es nicht ohne Wert, sich einmal mit Goethes Urteil zu beschäftigen, wie Goethe über diese geurteilt hat. Ein Mann von solcher Bedeutung und in so hoher Stellung, genauer kennen zu lernen, ist es nicht ohne Wert, sich einmal mit Goethes Urteil zu beschäftigen, wie Goethe über diese geurteilt hat.

Tagess-Neuigkeiten.
Bayern und das Reich.
Berlin, 16. Feb. Die deutsche Reichsregierung hält im Einvernehmen mit der Münchener Regierung die Veröffentlichung des Schiffsverkehrs mit Bayern über die Entwaffnungs-

frage nicht für angebracht, da man die Erörterung über gewisse innere Angelegenheiten auf einen möglichst engen Rahmen beschränken sollte. Es wird dazu bemerkt, daß bisher ja auch unangebracht war, unsere deutsche Schriftsteller zu veröffentlichen und daß man zur Veröffentlichung von deutschen Aufzeichnungen erst in der letzten Zeit übergegangen ist. In den Regierungskreisen erkennt bei der Wichtigkeit der beiderseitigen Frage durchaus den Anspruch der deutschen Öffentlichkeit auf Orientierung über den Gang der Entwicklung an, glaubt aber, daß die noch lebendige Teilnahme in München und Berlin gleichzeitig und übereinstimmend veröffentlichten Auszüge vollkommen genügen, um diese Wünsche zu befriedigen.

Weitere Waffenfunde in Berlin.
Berlin, 16. Feb. Wie erinnerlich, beschlagnahmte die Polizei vor einigen Tagen im Westen eine Anzahl Waffen und Munition, die sich in der Wohnung eines Mannes befanden. Die Nachforschungen an Ort und Stelle führten zur Beschlagnahme eines weiteren ansehnlichen Vorrates von Waffen, Munition und sonstigen militärischen Gegenständen, die nach Zeugenaussagen vor etwa 1 1/2 Jahren Vorräte genannter Art in dem Gebäude untergebracht hat.

Die KPD für die Bildung revolutionärer Räte.
Die KPD legt sich unermüdet für die sofortige Bildung revolutionärer Räte (Kommunalkomitees) ein. Die Berliner „Kommunistische Arbeiterzeitung“ veröffentlicht einen Aufruf zum dem anderen, deren Zweck es ist, die KPD zu überzeugen, daß die Bildung dieser revolutionären Kampforganisation ist zu der letzten Nummer der „Kommunistischen Arbeiterzeitung“ heißt es in einem an das Proletariat gerichteten Aufruf: „Was geht vor?“, daß die Stunde des Kampfes mit solcher Selbstverständlichkeit nahe, „Sorgt für die Mittel zu eurem Kampf. Weht hin, in dieser Stunde noch, in alle Vertriebe und besetzt revolutionäre Aktionskreise mit Gewissen, die gewillt sind, den Vorstoß zu verfechten und alle revolutionären Kräfte zum Kampf zusammenzufassen. Schließt euch zusammen mit den Arbeitlosen! Seid jede Stunde wachsam und bereit!“

Zur Frage des revolutionären Aktionsplanes der KPD.
Von der „Deutschen Tageszeitung“ waren ausführliche Mitteilungen über den revolutionären Aktionsplan der KPD gebracht worden. Diesen Mitteilungen zufolge hat die KPD, die nicht, nach dem 1. März loszuziehen und zum bewaffneten Kampf überzugehen. Die Mitteilungen des genannten Blattes waren von dem Staatsminister für die öffentliche Ordnung dahin berichtet worden, daß die KPD, wohl den Plan einer gewissenmaßen Einigung der Diktatur des Proletariats habe, daß dieser Plan jedoch keine Aussicht auf Verwirklichung hätte, weil die Arbeiterschaft in ihrer Gesamtheit nicht gewillt sei, dem Ruf der KPD zu folgen, und weil es zudem der KPD an hinreichender Bewaffnung und auch an den erforderlichen Geldmitteln fehle, da die russische Quelle schon seit längerer Zeit aufeinander spräche. Die „Kommunistische Arbeiterzeitung“ nimmt zu der Veröffentlichung des Staatsministers Stellung, indem sie erklärt, der Kommissar sei verpflichtet, Beweise für das von ihm behauptete Verhalten der kommunistischen Umsturzpläne zu erbringen. Der Vorwurf, von der bolschewistischen Regierung ausgehen zu werden, fränkt die „Kommunistische Arbeiterzeitung“ nicht weniger, denn sie vertritt in dieser Beziehung keine besondere Lust nach Beweisen. Im übrigen behauptet sie das kommunistische Blatt sei grundsätzlich darauf, den Kommissar für die öffentliche Ordnung zu verurteilen u. zu beschimpfen.

Die Volksabstimmung in Oberschlesien am 20. März und 3. April.
London, 16. Feb. Der „Times“ wird aus Warschau gemeldet, daß die Volksabstimmung in Oberschlesien am Sonntag den 20. März für die Demog. Oberschlesien und 14 Tage später für die an der polnischen Grenze wohnenden Stimmberechtigten stattfinden werde. Die Gesamtzahl der Stimmberechtigten beträgt 1.100.000, wovon 140.000 außerhalb des eigentlichen Schlesiens wohnen.

Neue Ausweisungen.
Rattow, 16. Feb. Regierungsrat v. Balow, Polizeirat Dr. Reimann, Kriminaloberwachmeister Bienefeld und der Polizeibatte Schuppe erhielten den Ausweisungsbefehl. Sie müssen bis zum 15. Februar das Ausweisungsgelände verlassen haben.

Präsident Masaryk's Erkrankung.
Prag, 16. Feb. Ein Konstantin von Unversitätsprofessoren hat beim Präsidenten Masaryk eine katarrhale Erkrankung im linken unteren Lungenlappen, kompliziert mit einer teilweisen Venenentzündung im rechten Unterlappen,

diagnostiziert. Das Konstantin, an dem auch ein deutscher Innerlichkeitsprofessor teilnahm, hat die Injektion eines Pestferments beschlossen und ausgeführt.

Nicht technische Rottfäule, sondern...
In einem Aufruf an die Arbeiter Manchester, der im Ansehung an den Staat im Manchesterer Revolver wegen der Werkpolizei erlassen wurde, heißt es u. a.: „Es ist u. a. bereits mit gutem Erfolg eine Bewegung der Arbeiterbewegung geübt worden. Sollten derartige Bewegungen in der Tat ungestört werden, so würde, und das muß jeder vernünftige Mensch auch einsehen, unabsehbarer, nie wieder gut zu machender Schaden und tiefes Leid über die Manchesterer Lande gebracht werden. Denn bei auch nur vorübergehenden Stillsetzen der Pumpen auf den Werken würden die Schäden eintreten und auf Jahre hinaus wäre jede Arbeit und Erwerbsmöglichkeit im Manchesterer Bergbau unmöglich. Gleichzeitig würde die Versorgung der Bevölkerung mit Licht und Wasser in Frage gestellt. Nur Unverantwortliche können sich über die vorstehend aufgeführten Bedrohungen leichtfertig hinwegsetzen.“ — Dieser Aufruf kommt nicht etwa von der technischen Rottfäule, sondern wurde erlassen vom — Vorstand des Manchesterer Gewerkschaftsverbandes, der Sozialdemokratischen Partei (S. D.) Unterbezirk Manchester und der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei (U. S. D.) Unterbezirk Manchester.

Holländische Feringe für Deutschland.
Amsterdam, 16. Feb. Als erste Wirkung aus dem Lebensmittelfonds von 200 Millionen Gulden werden nunmehr für 1 1/2 Millionen Gulden Feringe nach Deutschland geliefert.

Parlamentsöffnung in England.
London, 16. Feb. Der König von England wird das Parlament persönlich mit dem üblichen Zeremoniell eröffnen. Das ganze diplomatische Corps einschließlich des deutschen Botschafters wird anwesend sein. Das Publikum wird jedoch nicht zugelassen, da wegen zu brisierender Stimmenerwartungen die Gaisriesen geschlossen bleiben.

Die Londoner Konferenz.
Brüssel, 16. Feb. Der Ministerrat hat beschlossen, die Minister des Auswärtigen und der Finanzen nach London zu belegen. Er behält sich die Teilnahme des Premierministers an der Londoner Konferenz vor für den Fall, daß der Ministerrat seine Anwesenheit dort für notwendig erachtet.

Polen gegen Brissac.
Paris, 16. Feb. Die französische Kammer beschäftigt sich noch immer mit den Beschuldigungen Brissacs vor der Kammer. Brissac verlangt ein Recht ab und weist darauf hin, daß entgegen der Meinung des Ministerpräsidenten, der Fall einträte, wo Frankreich auch ohne die Ältesten Sanctionen ergreifen müsse. — Die Staatsminister des deutschen Außenministeriums wird vom Journal des Debats gemäßigter als diejenige von Dr. Simons vor dem Reichstag empfunden. Das Blatt hebt mit Betonung hervor, daß die Deutschen in London nur Gegenwärtige über die Ausführung der Pariser Beschlüsse zu machen hätten. Der offizielle Pariser Bericht gibt zu verstehen, daß Frankreich und Großbritannien bereit wären, ihren Standpunkt hinsichtlich der deutschen Eporthilfe aufzugeben und ein anderes Mittel zur Bewerterung des wirtschaftlichen Aufschwungs Deutschlands anzunehmen.

Streikdrohung des engl. Lokomotivpersonals.
London, 16. Feb. Der Star meldet: Ähnlich wurde mitgeteilt, daß beim Ausbruch einer befriedigenden Antwort der Regierung betreffend die Schiffe in Malton der allgemeine Streik der Lokomotivführer am Donnerstag um Mitternacht beginnen werde.

London, 16. Feb. Der Ministerrat hielt eine Vollversammlung und beschäftigte sich dabei in erster Linie sehr eingehend mit der Lage in Irland, hauptsächlich mit der Streikdrohung der Gewerkschaften der Lokomotivführer und Heizer. Obgleich die Regierung bis jetzt noch nicht im Besitz eines offiziellen Berichtes in der Angelegenheit in Malton ist, erklärte der Staatssekretär für Irland, unter welchen Umständen sich der Streikfall ereignete, und versicherte, daß er das Parlament über die Affäre gründlich aufklären werde.

Brandstiftungen in Nordengland.
London, 16. Feb. Die Brandstiftungen in einzelnen Orten Nordenglands dauern an. Am Sonntag wurden in Manchester 4 Geschäfte in Brand gesetzt, in deren Lagern sich Oel, Chemikalien und Kunststoffe befanden. In einem dieser Fälle schossen die Brandstifter mit Revolvern auf die Wache, die Wache leistete. In Oldham schlugen die Brandstifter die Fenster einer Spinnerei ein, drangen in die Fabrik und legten Feuer.

London, 16. Feb. Evening News melden, daß besonders im Hinblick auf die Ereignisse in Barcelona, wo Brandstiftungen in größerem Maßstab stattgefunden, Vorkehrungen getroffen werden, um bei der morgen stattfindenden Eröffnung des Parlaments durch den König jeden Anschlag zu verhindern. Das Oberhaus wird scharf bewacht. Ein vergebliches Sieben wurden zur Bewachung des Parlaments bewaffnete Posten aufgestellt. — Man erwartet in dieser Woche eine wichtige

Der Monatsjude
kann bei Sour, Sauter &
Sohn, Schützenstr. 10, Nagold
u. Gmünd, abgeholt werden.
Auf die Marke entfallen
650 gr zu Mk. 3.80 p. Pfd.
15. 2. 21. 823
Städt. Nahrungsmittelamt.

Befellungen auf
Espiritusmarken
kann von Versorgungsbe-
rechtigten bis Freitag 18. d.
Mts. gemacht werden.
15. 2. 21. 822
Städt. Nahrungsmittelamt.

Steuerbüchlein
vorzüglich bei
G. W. Zaiser, Nagold.
Empfehle [826]
Gemüse- und Blumensamen
Runkelrübsamen
Zuckerrüben
und Steckrüben.
M. Reppler.

Nagold e. m. b. H. Nagold.
Krt. Notenbank Stuttgart.
Postcheckkonto Stuttgart Nr. 402
Hauptstelle Stuttgart
K. Notenbank Agentur Nagold.

in Wildberg:
1921 vormittags 11 bis 12 Uhr,
Gasth. zum „Ochsen“.

Miet-Verträge
vorzüglich in der
G. W. Zaiser, Nagold.

Jüngeres Mädchen 831
als Zwillingen der Fort
über 1. März gesucht.
Frau Maria Köhler
Zalmühle.

Auf 1. März wird ein Bra-
ves Mädchen
Suche auf 1. oder 15. März
festiges, jüngeres 791

Mädchen,
das schon in besserem Hause
gelebt hat.
Karl Steubel Wm.
Calw, Schloßstr. 454.

Mädchen,
das selbst lohnend kann und
neben Zimmermädchen Haus-
arbeit übernimmt.
Off. mit Zeugnisabschr. u.
Gehaltsanspr. an Frau Hand-
werker Julius Bär, Bruch-
sal, Reizeze Nr. 13. [819]

Jüngeres 828
Mädchen
in kleinen Haushalt gesucht
zum 1. oder 15. März.
Gerhäuser
Pforzheim, Friedensstr. 37.

Wer unreines Blut hat?
Schmerzhaft, Blasenentzündung, schlechte
Verdauung, Blasenentzündung nach dem
Essen, Kopfschmerzen, Unruhe, Schlaflosig-
keit, etc. Zu haben bei
Gebr. Benz, Löwen-Drug.

en die von der Bank beliebige
er antwortliche Beweggründe
sorge in der Ermittelungspolit.
ren an; nur eine Erhöhung
sollen. — Fortsetzung nachmit-

der Getreidewirtschaft.

land beim Erdbraunungsmitt-
Schaatrat von einer Besprechung
Getreidewirtschaft hat zu der
Verbraucher, der beteiligten Ge-
Kommunalarbeiterschöpfung
waren. Zur Erörterung stand
oblicher Freigabe der Getreide
des Preises durch Auslands-
bilanz wird, auf der anderen
lichen Wirtschaft und zwar ein-
sichtiges Völkergewinn aber
sozialer, bei dem wiederum
eiden sind, entweder die oblige
dem Landwirt verbleibenden
sicherung des Bauern, auch
zu einem erhöhen
abzusetzen. Die Vertreter
n allgemeinen auf den Stand-
form der Getreidehaltung fest-
und Handel die oblige Preis-
gangsform wurde noch von
des Umfanges, aber
liger Freigabe des über den
gutachten. Nach die Kom-
das Umfanges, aber
die Verbesserung gegenüber dem
sprache dient dem Erdbraunung-
aber die Auffassung der be-
blänge für seine Stellungnahme
regierung zu erwartenden Vor-

und Bezirk.

Rapold, 17. Februar 1921.
gestrigen Gemeinderatssitzung
Rittern Herrn Stadtschreiber
Polizeimeister Herr Jäger
benutzen Tag aus dem Kolle-
zum durch den Herrn Vorwissen-
seiner bisherige Tätigkeit als
An seine Stelle trat als Präsi-
r, nachdem er von dem Vor-
gaben, die heute dem Gemein-
verfassungsgemäß durch Ab-
leitet Wirt verabschiedet wurde.
stänkung heißt sich bei Frau
28%, bei Frauungen 151,81%
1,147,95%, bei Doppelstangen
Richtungen 112%. Der
werden. — Die Verhältnis-
nisse durch die Dinge im Ein-
der Abstimmung beabsichtigt über
worden, eine bessere Zukunft
den. Nach dem Projekt des
Kassen auf etwa 30.000 M.
sicht aus, wenn ein angehe-
therium im Wege der Produkt.
dabei beteiligten Interessenten
des Weges näherzutreten. —
nglichen Aders (15 ar 99 qm)
die Waldabgängerung durch
stimmig zugestimmt. Auf eine
sigen über die diesjährige Ge-
mird die Auskunft erteilt, daß
auch heuer erwünscht ist, daß
benutzt sein muß. — Der
lichen Fragen Sitzung wurde
dem Kollegium vorgelegt. Es
M auf die zwei Jahre, das

und ein ebenfalls Sträu-
in die dunkeln Boden.
„auch dich müß ich mit Raim-
golden Haar wollen sie
r dein Haar ist so wunderschön,
ich ohne jeden Schmuck, an lei-
erzuz. Du wirst an Schön-
Heidart übertriffen werden.“
bette sich, daß bei dieser Frage
ne hat die herrliche Gestalt,
amangere Haar mit einem eigen-
Schimmer, und unergänzlich
eine Haut, so schoenerlich, wie
dein Haar gesehen habe. Und da-
den Mund, um den gureichen ein
er zu ihren Schonen macht.“
ammennehmen, um diese Frage
werden. Sie war jammre, als
n, wie erregt sie war. Aber
n, hohen Kniebeispiel hand,
einer letzten kritischen Augen-
nichts von Arantes heimlicher
at gab sie zur Antwort:
ergotete ist die schöne Sila.
den einen, du, der Gedächtnis
n Aralen Eberhard von Hol-
nacker leben — aber, hier
ganz blaß, Kind, komm wir
See, denn, um hin kommen
tatter gib, wird es halb lecht,
doch nicht.“
men und folgte der Fremdbin-
gaben sich hinunter in das
e renate herlich begrüße.
Hauses, und alle vier tranke
(Fortsetzung folgt).

auf die Siebpflege übernommen wird. — Die Eingabe des
Rechtsinhabers mit der Bitte um Verleihung eines eigenen
Lokales für das Oberamt Rapold (das jetzige Lokale für
unsern Bezirk hat seinen Sitz in Freudenstadt) wurde, nach-
dem scheidbarheits in der Sache schon im Vorjahr Schritte
unternommen wurden, vom Gemeinderat einstimmig unter-
stützt und an die zuständige Instanz weitergegeben. — Auf
die Einladung des Gemeinderats von Herrn Prof. Banter
zu einer Besprechung über die „Schwab. Volksbühne“ wird
mitgeteilt, daß der Gemeinderat vorerst die Entscheidung des
Scheidbar in dieser Sache abwarten will, ehe er weitere
Schritte des Eingriffens unternimmt. Es wird jedoch
heute schon verkündet, daß auch die Stadt Rapold zur Weiter-
eröffnung der „Schwab. Volksbühne“ ihr Bestmögliches tun
wird. Vertreter des Gemeinderats werden bei der Besprechung
anzuwenden sein. — Die Variéevorstellungen im „Ewigen“ Son-
ntag für Sonntag — feiert der Landeshauptmann trotz
strenge Verbots der Polizeibehörde dazu beistehen —
rufen unter der Mehrzahl der heiligen Bevölkerung eine
immer stärkere Entrüstung hervor. Nicht nur daß der gute
Ruf der Stadt dadurch auf dem Spiel steht, sondern daß
auch durch dieartige Veranstaltungen in den Köpfen der
Jugend eine immer größere Verarmung angeht. —
Es wird dem Besitzer des „Ewigen“, Herr Rutenhauer, nahe-
gelegt, den Vagen nicht zu überlassen und eine wesentliche
Einschränkung der Veranstaltungen hinsichtlich der
Zuschauer zu lassen. Um eine sichere Einschränkung der Lungen-
durch das Oberamt wird gebeten. Wegen der Entwelung
des Landeshauptmanns wird sich Rutenhauer zu verantworten
haben. — Der Eingabe der Stadt um Verleihung einer weiteren
Stückelstraße an der hies. Latin- u. Realschule wurde vom
Kultusministerium wegen Mangel an Mittel nicht ausgesprochen.
— Der vor einem Jahr in Weidlingen gefaßte Parren II A
wurde, weil einseitlich, an Willel Helmreich, Hornbacher
in Rothleben um 12.000 M. veräußert. — Die Einwohnerzahl
soll aufgelöst werden, ihren Spielplatzbedarf bis zur
neuen Grenze alsbald beim Bauamtsminister anzuwenden,
um die noch vorhandenen, recht gut überbauten Flächen, Rasen-
flächen lebhaft als nutzbar anzusehen. Der Standpunkt der
Stadt bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge, nur noch 2
n 0 - n, Futurismus zu veranlassen, die noch öffentlich bewir-
schaftet werden, also abgenommen werden müssen, wird durch-
aus gebilligt. Nach dem Antrag, Verhandlung solle dieser Grund-
leg maßgebend sein, damit nicht, wie es gegenwärtig der
Fall ist, die weitere Wäre des Komm. Verbands wie Klotz-
sch, dem Verbands hindernd im Wege steht. Mit ein-
gehender Rücksicht über die Wirtschaftlichen und den
Komm. Verband, dessen Abbau von allen Seiten als notwen-
dig bezeichnet wurde, schloß die öffentliche Sitzung.

Vorplatzabend. Es wird darauf hingewiesen, daß der
heutige Vorplatzabend im Seminar nicht wie gewöhnlich um
8 Uhr, sondern schon um 7 1/2 Uhr beginnt.

Schwäbische Volksbühne. In einer Vorbereitungs-
ung im Nebenraum der Traube werden die interessierten Kreise,
Weidlingen und Bismarck am Sonntag den 21. Febr. abends
8 Uhr eingeladen. Vorschläge und Wünsche wollen bei dieser
Gelegenheit zum Ausdruck gebracht werden.

R.P.D. Versammlung. Am Sonntag den 13. Febr.
veranstaltet die Partei der R.P.D. Rapold im Gasthof zum
Fleg eine öffentliche Versammlung, in der Genosse Kunz,
Kaufmann in Freiburg, referierte. Thema: Paris oder
Rostock. Vorst. Vortrag eröffnete die Versammlung
beglückte die Anwesenden mit eintausend Genossen Ausg
das Wort, der für die etwa 100 Besucher sehr lehrreich und eben-
falls sehr unterhaltend war. Alleinst. Vortrag über die Anerkennung
christen, weshalb auch niemand von der freistehenden Dis-
tinktion Gebrauch machte. Es wird wohl keinen reden, wenn
er eine kommunistische Versammlung besucht, um zu erfahren,
was die Kommunisten eigentlich wollen und was sie in
Wirklichkeit tun.

Schule und Elternhaus. Eltern, die Kinder in der
Schule haben, können dieser und ihren Kindern gute Dienste
leisten, wenn sie mit der Schule Hand in Hand arbeiten.
Dazu gehören die Ermahnungen der Eltern den Kindern
gegenüber, den Vorgesetzten in der Schule Respekt zu zeigen
und folglich zu sein, und gewissenhaft das auszuführen, was
von ihnen verlangt wird. Zu Hause sollen die Eltern da-
rauf sehen, daß ihre Kinder die Hausaufgaben richtig und
ordentlich verrichten, eventuell ihnen mit Rat und Tat an die
Hand gehen. In guten Worten wird dies besser zu erreichen
sein als mit Schelten und Schiltigen. Man lasse sich die Zeit,
die man dazu verwendet, nicht verdrängen. Siehe das Kind,
daß das, was es in der Schule lernt, zu Hause weitere liebe-
volle Förderung findet, wird es seine Arbeiten so gut wie
möglich ausführen.

Was kostet das Mehl im Schleishandel? Erstens:
Den Preis, den die Schleier fordern. Zweitens: Den Preis,
den das Reich aus Ausland zahlt, um das von den Schleibern
dem Volke gestohlene Mehl zu ersetzen. Wer zahlt beides?
Der Steuerzahler.

Keine Viehhaltung auf 1. März. Von zuständiger
Seite wird mitgeteilt: Mit Rücksicht auf den Abbau der öf-
fentlichen Bewässerung hat das Reichsanwaltschaftsmini-
sterium auf die Durchföhrung der Viehhaltung am 1. März
verzichtet. Die Hähuna haben demnach nicht statt.

L.C. Frachtkarte für Kaufbäume. Bis jetzt bestanden
für die Veröberung von wiederprozentigen (Kobfalte) wie
auch der hochprozentigen (Kobfalte) Kauffolge keine ver-
schiedenen Frachttarife. Es macht sich dieser Umstand bei der
großen Entfernung von der Frachtbass Stadtart usw.
sonders günstig bemerkbar. Da man z. B. mit einem Wag-
gon Chloralkali (52—53% Kalk) gerade so viel Körbstoffe
erhält, wie durch den Bezug von 4—5 Waggons Kalk,
macht sich gerade der Verbrauch von erstereu besonders zu
unsern Karolissen noch sehr viel besserem Preise bezahlt.
Nach einer neueren Verfügung sollen nunmehr für hochpro-
zentige Kauffolge höhere Frachttarife zur Anwendung kommen.
Die Landwirtschaft hat allen Grund, sich gegen diese ein-
seitige Besteuerung zu wehren. Die Soldaten werden natürlich
sehr, daß die hochprozentigen Kauffolge nicht mehr gekauft werden.
L.C. Der Jaguz vom Land in die Stadt. Es besteht
ein Befehl, nach welchem landwirtschaftlichen Arbeitern der Jaguz
in die Stadt Fabriken verboten sein soll. Dieses Befehl
sicht wie so viele andere der neuen Zeit auf dem Papier.
Bei uns in Württemberg sind es vor allem auch die Textil-
fabriken, welche um jeden Preis Hindernissen in die Fabriken
aufnehmen, während tausende von schidlichen Industriearbeis-

kräften bei jeder schlechten Arbeitslosenunterstützung bezogen.
Dieser Widerspruch macht sich vor allem auch in der Baumwoll-
spinnerei Unterhauhen geltend, welche es ganz besonders auf
ländliche Arbeitskräfte abgesehen zu haben scheint. Die Re-
gierung sollte solchen Vorgängen etwas mehr Aufmerksamkeit
schenken wie bisher. Es ist ein Mangel, den nur Landwirt-
schaft treibenden Ortschaften über Arbeitsschwäche wegzuschaffen,
während die Arbeitslosigkeit in den Städten immer größeren
Umfang annimmt.

Der Doktorlohn. Nach einer Verlesung des Reichs-
wehrministeriums sind Soldaten, die den Nachweis der Be-
rechtigung zur Führung des Doktorheils beibringen können,
ihren Antrag in allen dienstlichen Schriftstücken, Ranglisten
usw. unter Verfügung dieses Amtes in der üblichen abgeföhr-
ten Form vor dem Namen hinter der militärischen Dienst-
gradbezeichnung zu führen.

Die Frage der Baugewerke. Man schreibt uns:
Nachdem das Reich ericaumweise 1 1/2 Milliarden Mark
zur Bedeckung der Baugewerke zur Verfügung gestellt hat,
verdiene die Frage, wozu und in welcher Höhe Baugewerke
genutzt werden sollen, besondere Beachtung. In erster Linie
sollten Bauarbeiter, die eine zahlreiche Familie haben, befrö-
dichtigt werden; vielen sollten auch die höchsten Zuschüsse zu-
fließen. Weiter müßte auf die Kleingeldbesitzer, so die Stadt-
zu nehmen. Unter den übrigen Geschäftsklassen sollte unter-
scheidet werden zwischen solchen, die dem Vaterland durch
Zahlung von Kriegsanleihen, Abgabe von Kapital usw.
Opfer brachten, als es in Rot war, und solchen, die immer
nur die anderen sorgen ließen. Es müßte einmal ausgespro-
chen werden, daß viele für das Vaterland nicht übrig hatten,
die anderen als die Dummen ansehen und heute noch an-
sehen. Wenn man diesen die geringsten Baugewerke zuer-
teilt wüßte, dann hätten sie Gelegenheit, sich darauf zu be-
kennen, daß es auch einmal Nachteile haben kann, wenn man
für das Vaterland in der Not gar nichts übrig hat.

Verleihung von Militärpapieren. Das Kriegs-
ministerium hat dem Ministerium des Innern mitgeteilt,
daß sämtliche bisher vom Kriegsministerium verwahrt
noch gelagerten Militärpapiere (Ueberweisungsnachweise und
Militärpässe) auf Anordnung des Kriegsministeriums
im Besitz eines Vertreters des verbandesmäßigen Ueber-
wachungsamtes durch Einstandsverfahren verwahrt werden
soll und daß daher alle von ehemaligen Kriegsteilnehmern oder
von Angehörigen, die bei der Verleihung von Militärpapieren
auf Ueberweisung der Militärpapiere zugeteilt sind und vom
Kriegsministerium Württemberg nicht mehr beantwortet
werden.

**Kapitalertragssteuer aus Darlehen-, Hypotheken-
und ähnlichen Schulden.** Von zuständiger Seite wird mit-
geteilt: Sehr vielfach ist in der Presse auf die Veröberung
der Darlehen- und ähnlichen Darlehensschuldner zur Ein-
behaltung des Betrags der Kapitalertragssteuer in Höhe von
10% der zu zahlenden Zinsen und auf die Pflicht der Ab-
führung des Steuerbetrags an das Finanzamt und der Ueber-
leitung der vom Finanzamt erteilten Bescheinigung an den
Gläubiger hingewiesen worden. Von Seiten der Schuldner
wird darüber geklagt, daß die Schuldner ihrer Verpflichtung
zur Ueberleitung der vom Finanzamt erteilten Bescheinigung
über die erfolgte Einzahlung der Kapitalertragssteuer nicht
nachkommen. Der Gläubiger hat ein großes Interesse daran,
die Quittung zu erhalten. Wegen der durch das Kapital-
ertragssteuerergesetz für den Gläubiger vorgeschriebenen Haftung
als Pfandschuldnere muß er sich überlegen können, ob der
Schuldner die Steuer wirklich abgeführt hat. Außerdem hat
der Gläubiger, der Erfüllung oder Anrechnung der entrichteten
Kapitalertragssteuer auf die Einkommensteuer gemäß § 44
des Einkommensteuergesetzes beanspruchen will, seinen Antrag
die Bescheinigung des Finanzamts über die erfolgte Ein-
zahlung an Kapitalertragssteuer beizubringen. Falls der Schuldner
die Ueberleitung der Bescheinigung unterläßt, kann das
Finanzamt auf Verlangen des Gläubigers gegen den Schuld-
ner mit Ordnungsstrafen bis zu 500 M. vorgehen.

Kartendruck. Die Reichsdruckerei hat jetzt Kartendrucke
zu 40 M hergestellt, nachdem der neue Schuppenlohn seit 8
Monaten in Wirkung ist. Der neue Kartendruck dürfte aber
nicht lange unbedeutend bleiben, da bekanntlich eine Schuppen-
erhöhung bevorsteht. In absehbarer Zeit wird er auch nach
einem Anstieg aus dem Wettbewerb des vorigen Jahres
erwartet werden.

Verbot des Geldsammlens durch Schüler. Die Be-
teiligung von Schülern und Schülerinnen an öffentlichen
Sammlungen, die mit Rücksicht auf die außerordentlichen Ver-
hältnisse der Kriegszeit in großem Umfang zugelassen worden
sind, hat, wie das preussische Kultusministerium an die Provinz-
schulinspektoren und Regierungen schreibt, mehrfach zu be-
sorglichen Klagen Anlaß gegeben. Wenn z. B. in letzter Zeit
in Berlin jährliche Schulturnen auf den Straßen für Geld-
sammlungen tätig gewesen und so tagelang der Schularbeit
entzogen worden sind, so muß der Minister die in der Ver-
sichtlichkeit geübte Kritik als berechtigt anerkennen, zumal die
Schuljugend während ihrer Sammelthätigkeit in den Großstädten
auch mancherlei kritischen Gefahren ausgesetzt ist. Das
Kultusministerium hat daher der Regierung und Provinz-
schulinspektoren die Anweisung übermittelt, jede Sammelthätigkeit
der Schüler und Schülerinnen der unterstellten Lehranstalten
außerhalb des Schulgebäudes zu untersagen. Für besondere
Fälle behält sich der Minister die Genehmigung vor.

Verleiter und Welter.
**Die im Dezember unternommenen Verhandlungen zwischen dem
Stuttgarter Beamten- und Metzereigenen wurden unter Leitung
des Stadtschultheißen, Herrn Dr. Weidlich und in An-
wesenheit der Vorsitzenden der Metzereigenen des Metzereigenen
am Montag den 7. Januar, abgebrochen. Einen neuen
Schlichtungspunkt gab die erhöhte Grundbesitzsteuer und der Antrag
des Metzereigenen, die Steuer von 8% auf 10% zu erhöhen. Die
Metzereigenen haben sich dem nicht angeschlossen, in dem alle Gründe
sind und jeder der beiden Parteien angeschlossen wurden. Wären
zu keiner Einigung. Die Vertreter der Metzereigenen legen dar,
daß die Erhöhung der Grundbesitzsteuer eines Hauses bei 10% die
Verkäuflichkeit des Hauses herabsetzen würde, und glauben, mit dem
Antrag von 8% das Beste für beide Parteien zu erzielen. Die
Metzereigenen wiesen darauf hin, daß die Grundbesitzsteuer eine Steuer
aus dem landlichen Eigentum ist und den Hausbesitzer allein angeht.
Das Jägerbrot der gesamten Erziehung der Metzereigenen, das zu
den höchsten in die Hände der Metzereigenen und verbleibend
wird, ist unannehmbar. Ein Vertreter der Hausbesitzer sprach,
das Haus als Ware mit jeder anderen Erzählung zu ziehen, während
die Metzereigenen von einer Kapitalanlage sprachen. Weiter wurden die Ver-
treter der Metzereigenen geäußert, daß der jetzige Zustand, wo**

das Reichsministerium unzulässig beabsichtigt, der Metzereigenen
zu machen ist, die Metzereigenen bald darauf für die eine oder
andere Seite in unklarer Weise über den Hausbesitzer werden
sollen. Auf eine Verlegung der Sache legen sich die Vertreter der Metzereigenen
nicht ein. Vom Schlichtungsausschuss wurde schließlich beschlossen,
daß man eben die Last der Entscheidung auf den Schultern der
Vorstand des Metzereigenen amtes lege. Diese müssen daher zu
der Frage, wie schnell einverstanden werden soll, Stellung nehmen und
sich entscheiden. Der Grundbesitz werde wohl sein, in Fällen, wo
der Metzereigenen nicht beabsichtigt, Knapp bemessen nur und der Haus-
besitzer nicht auf Kosten arbeiten ist, die Uebernahme der Grundbesitz-
steuer zu empfehlen. Die Entscheidung über müsse im Sinne des
Gesetzes nach billigen Ermessen erfolgen. Was alles von Fall zu Fall.
Mit dem Wunsch an die Metzereigenen, daß beide Metzereigenen man sich
des Vertrauens in das soziale und gerechte Vorgehen der Metzereigenen
des Metzereigenen amtes haben müssen, schloß der Leiter die denk-
würdige Sitzung in letzter Abendstunde.

Waldenau, 16. Febr. In einer nächsten Woche in Form
staltfindenden Sitzung des Aktionärvereins soll über das
Gesamtprojekt der geplanten Aktionärvereinigungen ein de-
tailliertes Bericht gegeben werden.

Waldenau, 16. Febr. Eine vorliegende Woche hier vor-
genommene Hausausstellung zugunsten der Württembergischen
Einkaufs ergab von hier und Württemberg 410 und 120 = 530 M.
Erlös freudlichen Gedränges sei auch an dieser Stelle herzlich
Danke gesagt.

Waldenau, 16. Febr. Am letzten Montag und Dienst-
tag fand hier auf dem Rathaus ein landwirtschaftlicher Aus-
stellungsfeier statt, an dem sich an 25 Teilnehmer beteiligten,
welcher von Landwirt Württemberg von Waldenau gegeben
wurde. Der Schluß bildete für jeden Landwirt einen Vor-
trag, welcher von dem Redner gegeben wurde.

Nach dem übrigen Württemberg.

Mödingen, 16. Febr. Die längst erwarteten Gloden sind
heute auf befristeten Wagen von Sonders abgeholt worden.
Die Wehr derselben soll am kommenden Sonntag stattfinden.
Die ganze Gemeinde freut sich auf dieses bevorstehende Ereignis.

Herrnberg, 16. Febr. Der Gemeinderat hat folgende
Antragstellung am 14. Febr. an die Württembergische Regierung
gelassen: „Daß in unferem Reichs- u. Landesregimenten Ein-
heit darüber herrsche, daß die „Puffer Beschlüsse“ für das
deutsche Volk unannehmbar sind, sowie mit fremden
Gesetzgebung und auch mit — wenn auch nur 3000 Deutsche
betreffend — stellen uns einmütig hinter die Verfassung.“
Damit ist wohl der ganzen Einwohnerschaft auch dem Herzen
gesprochen, namentlich angeht die angeordnete wichtige,
ernten und überprüfenswerten Ausführungen des Ministers
Dr. Simons in Stuttgart.

Herrnberg, 16. Febr. Von An-
gliedern der hiesigen Darlehensstelle wurde eine Getreide-
Genossenschaft gegründet, der sofort 100 Mitglieder beitraten.
Mit dem Bau einer Genossenschaftsmühle soll sofort begon-
nen werden.

Calw, 16. Febr. Studienrat J. H. Gold zu dem Real-
programm der Calw Realschule wird in seinem Ansuchen
gemäß in den Ruhestand versetzt werden.

Bödingen, 16. Febr. Oberamtsrat Dr. Mager wurde
für den zu demnächstigen Oberamtsratshaus Bödingen
beabsichtigt als Stellvertreter, nachdem die originalen Dr.
Rudwig in Sonders in den Ruhestand getreten ist.

Waldenau, 16. Febr. Bei der am letzten Sonntag in
Waldenau stattgefundenen Generalversammlung
des Oberen Kalbener Schützenvereins wurde von den Be-
teiligten der 20. Landesversammlung als Stellvertreter für das diesjährige
Schützenfest in Württemberg bestimmt aus Anlaß des goldenen
Jubiläumsum des hiesigen Verbands. Das Fest wird
voraussichtlich Anfang Juli nach beendeter Heurathe stattfinden.

Waldenau, 17. Febr. In der zweiten Februarwoche
sind hier ein von etwa 50 Personen besuchter Volksbildungs-
kurs statt, auf dem Direktor Häußer über die Volksbildungs-
arbeit, August Wilmann über das volkswirtschaftliche und die Volks-
wohlfahrt und G. Schöper über verschiedene Wissensgebiete
Vorträge hielten.

Untersbach, 17. Febr. Die Postbote Stal, auf den
in letzter Zeit zum zweitenmal ein Diebstahl auf der Straße
verübt worden war, wurde in der Nacht vom Sonntag auf
Montag um 1/3 Uhr ein Einbruch verübt. Ueber 26.000 M.
Reichsmark, welches der Anwohner erlarmt hatte, wurde
in der Postbote Montag früh abgeholt. Keiner dem Dieb
in die Hände. Man ist aber letzterem, der eine Belier benutzt
hatte, inzwischen auf der Spur.

Stuttgart, 16. Febr. Wie das „Neue Tagblatt“ erzählt,
beabsichtigt Herzog Wilhelm von Württemberg seinen Wohn-
sitz künftig nach Marienberg bei Ludwigsburg zu verlegen.

Stuttgart, 17. Febr. Ueber den Tod ihres früheren
langjährigen Geschäftsführers berichtet die „Schwab. Tagz.“:
Nach seinem Aufstehen aus der „Schw. L.“ als Schriftkraft
gegen geringen Lohn beschäftigt, war Behr seit längerer Zeit
arbeitslos und vermochte sich nur durch Unterstüfung alter
Partei Freunde durchzuhelfen. Eines Abends fand er in
seiner dürftigen Wohnstube die kritische Mitteilung seiner
lieben Söhne vor, daß sie, die gleichfalls Opfer unserer ge-
stüßigen Zeitperiode geworden waren, entschlossen seien, aus
dem Leben zu scheiden, und zwar wollten sie sich an einer
näher bezeichneten Stelle vom Lebenbahnzug überfahren lassen.
Der furchtbar erschütterte Vater eilte in der Nacht an den
Ort, den die Söhne genannt hatten, stürzte in der Dunkel-
heit, brach den Oberkörper, blieb Stunden lang in der Rille
liegen, bis er aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht
wurde, in dem er nach etwa 14 Tagen sein Leben aufgab.
Die Söhne aber haben inzwischen ihr Vorhaben ausgeführt,
der eine war von der Lokomotive gerammt, der andere schwer
verletzt worden. Nach heute hat der mit dem Leben dason-
genommene Sohn an den Folgen des Verfalls im Kranken-
haus schwer darnieder.

Reutlingen, 16. Febr. Auf der Domäne Schalm ist
Kornentsephus a. D. W. als Pächter aufgezogen. Im
kommenden Frühjahr soll auch der schon jahrelang ruhende
Wirtschaftsbetrieb auf dem Weg zur Schalm wieder aufge-
nommen werden.

Reutlingen, 16. Febr. Auf dem Südbahnhof sollten
junge Mädchen und Einlingen wegen Uebertretung behör-
diger Vorschriften vorgeführt werden. Es kam dabei
zu Ruden. Das Jagdpersonal und die Stationsbeamten
wurden mit Prügel und Schellen mißhandelt. Vier der
Mädchen erkrankten, zwei wurden festgehalten. Die Staats-
anwaltschaft hat ein Veröberung eingeleitet.



